

(Hamburger avifaun. Beitr. 21; 1988)

Herta Nehlsen zum Gedenken

von Karl-Heinz Bruster



Am 15. November 1987 verstarb nach langer und schwerer Krankheit Frau Herta Nehlsen. Seit etwa 25 Jahren hat Frau Nehlsen, die im Jahre 1920 geboren wurde, wöchentlich etwa vier Exkursionen in die von ihr so sehr geliebte Natur unternommen, anfangs zusammen mit Carl Stein und nach dessen Tod im Jahre 1973 mit ihrem Ehemann.

Ab 1963 hat sie sporadisch kleine Berichte über besondere Vogelbeobachtungen in "Vogel und Heimat", dem damaligen Mitteilungsblatt des "Bundes für Vogelschutz" (jetzt "Deutscher Bund für Vogelschutz"), veröffentlicht.

Die Zerstörung der Natur hat sie schwer getroffen. So stellte sie 1973 in ihrem Artikel "Vögel in zerrissener Landschaft" (Vogel und Heimat 22: 182-183) anlässlich der allgegenwärtigen Landschaftszerstörung die Frage: "Müssen wir resignieren?" und fand keine andere als eine bejahende Antwort.

Von großem Wert war ihre umfassende und genaue Kenntnis sowohl aller Beobachtungsgebiete als auch der Vogelarten des Hamburger Raumes. Vor allem ihren regelmäßigen Kontrollen verdanken wir beispielsweise alljährlich Angaben zu den Brutbeständen des Zwergschnäppers im Sachsenwald, des Kolkraben am Ostrand der Hamburgs sowie des Braun- und Schwarzkehlchens, Raubwürgers und Waldwasserläufers in den Elbmooren.

Auch entdeckte sie 1966 mit Carl Stein die Bartmeise als neuen Brutvogel für Hamburg, und mit Frau Florschütz ermittelte sie 1975 fünf Paare der Sperbergrasmücke südlich des Sachsenwaldes.

Die Mitarbeiter des Arbeitskreises an der Staatlichen Vogelschutzwarte werden Herta Nehlsen ein dauerhaftes Gedenken bewahren und werden die entstandene Lücke spüren.

Für den Arbeitskreis
Karl-Heinz Bruster und
hab-Schriftleitung